



Die Seite der Schweizer Geflügelproduzenten

Zielsetzung erreicht und übertroffen

Die Geflügelproduzenten haben per Ende 2024 einen ersten Zwischenbericht zur Zielvereinbarung mit dem Bund beim BLW eingereicht und vor Ort besprochen. Die inhaltlich sehr positiven Resultate entnehmen Sie dem Artikel unten. Ich nutze hier die Gelegenheit, meinen Dank und meine persönlichen Erkenntnisse aus diesem Prozess zu teilen.

Ich möchte mich bei den Betriebsleitern, welche ihre sensiblen Impex-Daten zur Verfügung gestellt haben, herzlich bedanken. Sie haben dadurch dem SGP und dem Aviforum ihr volles Vertrauen ausgedrückt, was wir sehr schätzen. Ebenso erfreulich war die gute Zusammenarbeit mit dem Aviforum. Der Direktor hat auch in dieser Angelegenheit sehr gute Arbeit geleistet, der ausgearbeitete Zwischenbericht ist aussagekräftig und kompetent verfasst. Es ist eine besondere Genugtuung, dass unsere selbst ausgearbeitete Nachweismethode vom BLW als sinnvoll erachtet worden ist und die Resultate sowie der Bericht ohne Korrekturen gutgeheissen wurden.

Der direkte Austausch mit dem BLW war wertvoll; wir fühlten uns willkommen und ernst genommen. Laut dem BLW kann die Geflügelbranche dank den kantonal geprüften Impex-Daten äusserst genau und mit harten Zahlen und

Fakten beweisen, wo sie steht. Das wurde spürbar geschätzt und führt im besten Fall dazu, dass die Kompetenz der Praxis noch mehr anerkannt wird und der Spielraum für selbstverantwortliches Handeln erhöht wird.

Wir haben zudem gefordert, dass die Reduktion, welche über die Zielgrösse von 2023 hinausgeht, auf die nächste Periode übertragen wird. Und wir arbeiten trotz erreichten Zielen weiterhin am Thema Nährstoffverluste: Mit grossem Interesse verfolgen wir die Möglichkeiten der Trocken-Methanisierung von Geflügelmist. Den trockenen Mist trocken zu lagern, trocken zu vergären und wieder trocken ans Lager zu bringen, ist ein weiterer Trumpf unserer Produktion. Eine Kleinanlage neben dem Stall, die CO₂-frei den Wärmebedarf für den nächsten Umtrieb deckt und noch etwas Strom erzeugt, ist für die Umweltziele und den eigenen Betrieb zumindest prüfenswert.

Wir haben gezeigt, dass wir unsere Aufgaben anpacken und lösen können. Es ist äusserst erfreulich, was wir erreichen konnten. Damit zeigt die gesamte Branche Verantwortung und erarbeitet sich Achtung und Respekt – und das haben wir Produzenten allesamt verdient!

Adrian Waldvogel, Präsident

chen bestimmen dabei selbst, mit welchen Massnahmen sie die Absenckziele erreichen wollen. Dies gewährleistet, dass auf den Landwirtschaftsbetrieben praktikable Massnahmen unter Aufrechterhaltung der Produktion umgesetzt werden. So haben auch die Schweizer Geflügelproduzenten (SGP) und die Schweizer Eierproduzenten (GalloSuisse) eine Zielvereinbarung mit dem BLW abgeschlossen.

Die Zielvereinbarung, die im Dezember 2023 vom SGP und vom BLW unterzeichnet wurde, enthält die zu erreichenden Ziele, die Massnahmen und Kontrollen sowie die Berichterstattung. Am 11. Dezember 2024 konnte der SGP seinen Zwischenbericht zur Zielvereinbarung vorstellen und mit überprüfbareren Zahlen untermauern.

Der SGP hat ein dreistufiges Massnahmenkonzept zur Reduktion des N- und P-Anfalls aus der Geflügelmast definiert:

1. Verbesserung der Futtermittelverwertung und vermehrter Einsatz von NPr-Futter in der Pouletmast
2. Emissionsarme Verwendung von Geflügelmist auf unbestellten Ackerflächen
3. Verwendung von Geflügelmist in Biogas- oder Trockenmethanisierungsanlagen

Der SGP fokussiert in erster Linie auf die erste Massnahme, weil für diese nachvollziehbare Aufzeichnungen vorliegen. Sowohl die Phasenfütterung als auch der Einsatz von NPr-Futter (siehe Textkasten) sind in der Pouletproduktion seit mehr als einem Jahrzehnt Standard. Verbesserungen in der Futterformulierung (z.B. durch hitzestabilere Phytasen) und züchterische Fortschritte in der Futter- und Nährstoffverwertung resultieren in einer Abnahme des N- und P-Anfalls in der Pouletproduktion. In konkreten Zahlen nachweisen lässt sich diese Entwicklung anhand der Impex-Berechnung (siehe Textkasten), die von jedem Pouletproduzent jährlich zu erstellen ist. Aus diesem Grund hat der SGP eine repräsentative Auswahl von 17 Pouletbetrieben der Integrationen Micarna, Bell, Frifag und Kneuss getroffen, um die Entwicklung der einzelbetrieblichen Impex-Saldi von den Basisjahren 2014-16 bis ins Jahr 2024 zu ermitteln. Die vier Integra-

Zielvereinbarung zur Nährstoffabsenkung in der Pouletproduktion bereits erreicht – und sogar übertroffen

Phosphor (P) und Stickstoff (N) sind zwei wichtige Nährstoffe in der Landwirtschaft – sowohl in Futter- wie auch in Düngemitteln. Im Weiteren sind sie auch in Bezug auf die Umwelt von Bedeutung (z.B. Eutrophierung von Gewässern oder erhöhte Nitrat-Gehalte im Trinkwasser). Aus diesem Grund sind landwirtschaftliche Betriebe verpflichtet, eine Düngerbilanz (Suisse-Bilanz) zu rechnen, die sich am Bedarf von N und P der landwirtschaftlichen Kulturen orientiert. Auch für die gesamte Schweizer Landwirtschaft wird eine Nährstoffbilanz erstellt, die sogenannte OSPAR-Bilanz.

Diese weist seit Jahren einen deutlichen Überschuss an P und N aus, weshalb der Bundesrat aufgrund der parlamentarischen Initiative (Pa. Iv.) 19.475 den Absenckpfad Nährstoffe beschlossen hat. Ziel des Absenckpfades ist eine Reduktion der Nährstoffverluste bis ins Jahr 2030 um mindestens 15% (N) beziehungsweise 20% (P) gegenüber dem Mittel der Basisjahre 2014 bis 2016. Der Entscheid des Bundesrates sieht auch vor, dass einzelne Branchen freiwillige Zielvereinbarungen mit dem BLW abschliessen können – sogenannte Branchenlösungen. Die Bran-

tionen, denen die Referenzbetriebe angehören, widerspiegeln 98% der Schweizer Pouletproduktion. Die Auswertung der Impex-Bilanzen der 17 Betriebe erfolgte nach folgendem Berechnungsschema: Die Mittelwerte der Saldi an N_{ges} und P_2O_5 der Basisjahre 2014 bis 2016 des jeweiligen Betriebes wurden mit aktuellen Werten des Jahres 2024 verglichen. Dabei wurde ein vollständiges Produktionsjahr als Vergleichsbasis gewählt (z.B. 1.9.2023 bis 31.8.2024). Die prozentualen Veränderungen der 17 Referenzbetriebe wurden anschliessend gemittelt.

Die Ergebnisse der Auswertungen zeigen, dass im berücksichtigten Zeitraum der N-Anfall um durchschnittlich 21,4% und der P-Anfall sogar um durchschnittlich 52,4% gesenkt wurde. Damit wurden die Zielgrössen nicht nur erreicht, sondern um 6,4 Prozentpunkte (N) beziehungsweise 32,4 Prozentpunkte (P) übertroffen. Der SGP fordert, dass dies als Übertrag an der nächsten Zielvereinbarungsperiode ab 2031 angerechnet wird.

Damit hat die Schweizer Pouletproduktion eindrücklich und mit belastbaren Zahlen ihren Beitrag zum Absenkpfad Nährstoffe unter Beweis gestellt – und dies ohne weitere Massnahmen sowie bereits sechs Jahre vor dem vereinbarten Termin. Möglich war dies durch die Fortschritte in der Futtermittelverwertung und die Nährstoff-Optimierung der Futtermittel (NPr-Futter).

Der SGP beabsichtigt, für die 17 ausgewählten Betriebe auch das N-Reduktionspotential einer raschen Einarbeitung von Geflügelmist auf Ackerflächen zu quantifizieren. Die dritte Massnahme, nämlich die Verwendung von Geflügelmist in Biogas- oder Trockenmethanisierungsanlagen, ist als längerfristiges Absenkungspotenzial zu betrachten. Obschon die Flüssigvergärung von Geflügelmist in Biogasanlagen bereits heute möglich ist, muss der hohe Transportaufwand bei der Anlieferung des Geflügelmistes sowie bei der Rücknahme der Gärgülle als nachteilig bewertet werden. Der einzelbetriebliche Einsatz von Trockenmethanisierungsanlagen für Geflügelmist ist eine begrüssenswerte Alternative für die Zukunft. Hier sind jedoch weitere Innovationsschritte zur Entwicklung praxistauglicher Anlagen notwendig.

*Simon Ineichen und
David Zumkehr, Aviforum*

NPr-Fütterung

«NPr» steht für nährstoffreduziertes Futter, das gegenüber normalem Futter tiefere Gehalte an N und P aufweist. Es kommt beim Geflügel seit Jahren standardmässig zum Einsatz (ausser Bio) und ist neben einer bedarfsorientierten Phasenfütterung die wichtigste fütterungstechnische Massnahme zur Reduktion der Nährstoffverluste.

Eine Absenkung des Rohprotein- und damit des N-Gehalts im Futter ist durch die Supplementierung mit erstlimitierenden Aminosäuren (v.a. Lysin und Methionin) möglich. Die Reduktion des P-Gehalts wird durch die Zugabe von Phytase erreicht. Dieses Enzym erhöht die Verfügbarkeit des organisch gebundenen P in der Phytinsäure, der natürlichen Speicherform von P in Getreidekörnern. Diese wichtige P-Quelle im Getreide ist für Geflügel und Schweine ohne Phytase jedoch schlecht verfügbar – im Gegensatz zu Wiederkäuern, die mit der mikrobiellen Fermentation im Pansen Phytinsäure aufschliessen können.

IMPEX

Die Import/Export-Bilanz (Impex) ist eine betriebsspezifische Nährstoffbilanz für N und P. Sie dient als Berechnungsgrundlage für die Suisse-Bilanz und ermöglicht es, bei Schweinen und Geflügel einen reduzierten Nährstoffanfall (z.B. dank NPr-Futter) geltend zu machen. Ab einem Durchschnittsbestand von 3000 Poulets ist die Erstellung einer Impex vorgeschrieben. Der Saldo der Impex basiert auf dem betriebsspezifischen Nährstoffimport über die Futtermittel und Einstreumaterialien sowie dem Nährstoffexport durch die Schlachttiere (Poulets, Schweine). Der Saldo der Impex wird gleich wie in der Suisse-Bilanz in «kg N_{ges} » bzw. «kg P_2O_5 » ausgewiesen. Die Einheit N_{ges} (Gesamtstickstoff) berücksichtigt bereits die unvermeidbaren Verluste an N. In der Suisse-Bilanz wird der Saldo der Impex pro 100 Mastpoulet-Plätze ausgewiesen, wobei trotz betriebsspezifischer Berechnung vorgegebene Tiefstwerte nicht unterschritten werden dürfen.

Vorstandssitzung vom 7.1.2025: Besuch bei der Frifag Märwil AG

Um den Austausch mit den Verarbeitern zu fördern, plante der SGP jeweils die erste Sitzung im neuen Jahr bei einem der Geflügelverarbeiter. Leider hat sich der Besuch bei der Frifag durch die Corona-Pandemie und den Erweiterungsbau in Märwil um mehrere Jahre verschoben. Umso mehr freute sich der Vorstand, dass es mit dem Besuch am 7. Januar dieses Jahres endlich geklappt hat.

Betriebsleiter Roman Solenthaler führte durch den gesamten Verarbeitungsprozess. In der modernen Betäubungsanlage werden die Tiere in einem 5-Phasen-Betäuber mit O_2 und CO_2 narkotisiert und dem Schlachtband zugeführt. Die Schlachtkörper werden nach dem Kühlprozess direkt an der Linie zerlegt und in den Prozessen Richterei, Würzerei und Verpackerei nach Kundenwunsch weiterverarbeitet.

Im Anschluss an die Führung schilderte Andi Schmal, Geschäftsleiter der Frifag Märwil AG, wie sich das Unternehmen entwickelt hat. Was 1987 in einer alten Mosterei klein begann, ist heute ein mittelgrosses Unternehmen. Von den total rund 150 bäuerlichen Vertragsproduzenten produzieren deren 120 Poulets nach BTS-Standard und deren 29 Truten nach

RAUS-Standard, d.h. mit Weidezugang. Über 90% der in der Schweiz produzierten Truten werden von Frifag-Produzenten aufgezogen und in Märwil verarbeitet. Die artgerechte Tierhaltung und die Verarbeitung in Märwil stehen seit jeher im Fokus. Das Mutterhaus, die Obermühle Boswil, stellt das Futter nach eigenen Rezepturen her.

Die Frifag liefert die verkaufsfertigen Geflügelprodukte an Kunden in der ganzen Schweiz, wobei sie schon früh bei den Discountern einstieg. Dank moderner Verarbeitungsprozesse lassen sich heute alle Teile des Huhns gut absetzen. Und über die Natura-Güggeli AG werden mit rund 30 Grillfahrzeugen an über 160 Standorten der Schweiz Grillpoulets verkauft.

Potenzial für eine Ausdehnung der Produktion wäre vorhanden, ist aber aufgrund der politischen Rahmenbedingungen sehr schwierig zu realisieren. Dadurch wird leider der Importanteil weiter wachsen.

An der nachfolgenden Sitzung hatte der Vorstand eine reich befrachtete Traktandenliste abzuarbeiten. Unter anderem galt es, die DV 2025 vorzubereiten, die am Donnerstag, 20. März stattfinden wird.

Corinne Gygax, SGP-Geschäftsstelle ■